Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1866

95 (16.8.1866)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

und für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Gengenbach, Kork, Oberkirch.

№ 95. Offenburg, Donnerstag den 16. August 1866.

Amtliche Generalverfügungen.

Die Zwangs-Remontirung betreffend.

Nach Erlaß Großh. Kriegsministeriums vom 31. v. M. Nr. 15,493 ist die Zwangsremontirung beendigt. Die Bürgermeisterämter werden deßhalb beauftragt, in den Gemeinden öffentlich bekannt machen zu lassen, deß nunmehr der Verkauf der von der Kriegsverwaltung nicht in Anspruch genommenen Pferde wieder freigegeben sei.

Den 12. August 1866.

Großh. Bezirksamt Gengenbach, Kork, Oberkirch, Offenburg.

Offenburg. (Die Conscription für 1867 betr.) Nr. 6870. Die Loosziehung der Conscriptionspflichtigen für 1867 findet am Donnerstag den 20. Septbr. d. J., Vormittags 8 Uhr, im Saale des Gasthauses zur „Neuen Pfalz" dahier statt, wozu die Pflichtigen, deren Eltern und Vormünder hiemit benachrichtigt werden.

Offenburg, den 11. August 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Montfort.

Oberkirch. (Die Pferdestandstabellen betr.) Nro. 5797. Sämmtliche Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, die Pferdestandstabellen nach dem Stand auf 1. September anher einzusenden.

Oberkirch, den 13. August 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Metzger.

Bekanntmachungen.

Kork. (Auswanderung betr.) Nr. 6855. Die Wittwe des Herz Kaufmann 2. von Lichtenau beabsichtigt, mit ihren minderjährigen Kindern nach Nordamerika auszuwandern. Etwaige Ansprüche an dieselben sind spätestens in der auf

Mittwoch den 22. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

dahier anberaumten Liquidationstagfahrt anzumelden.

Kork, den 11. August 1866.
Großherzogliches Bezirksamt.
Frech.

Oberkirch. (Entmündigung.) Nr. 4578. Maria Anna Schmiederer von Ramsbach wurde wegen bleibender Raserei entmündigt und Georg Schmiederer von da als ihr Vormund ernannt.

Oberkirch, den 9. August 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
v. Wänker.

Oberkirch. (Bestätigung von Agenten betr.) Nr. 5706. Kaufmann Andreas Lott von Lautenbach und Joseph Schmiederer von Petersthal wurden als Agenten der North British and Mercantile Feuerversicherungsgesellschaft bestätigt, was hiemit bekannt gemacht wird.

Oberkirch, den 10. August 1866.
Großherzogliches Bezirksamt.
Metzger.

Offenburg. (Die Auszahlung von Einquartierungsgeldern betr.) Die Guthaben für die vom 10. auf 11. d. M. geleistete Militärverpflegung können gegen Rückgabe der Quartierbillete bei der Stadtkasse alsbald in Empfang genommen werden.

Ueber die Beträge, welche nach Ablauf von 14 Tagen nicht abgeholt sind, wird in der Unterstellung, daß die Quartierträger auf die Vergütung verzichten, zu Gunsten der Armenkasse weiter verfügt.

Offenburg, den 11. August 1866.
Der Gemeinderath.
Schaible.
F. A. Kunz.

Danksagung.

Für die schnelle und thätige Hülfe, welche uns bei dem am 9. d. M. in unserem Orte ausgebrochenen Brande durch die Nachbarsgemeinden Windschläg, Bühl und Rammersweier zu Theil wurde, finden wir uns verpflichtet, denselben den innigsten Dank auszusprechen. Ein besonderes Lob wird dem Zimmermeister Singer von Weier nachgerufen, indem wir ihm die Rettung einer Kuh verdanken, welche sonst sehr wahrscheinlich ein Raub des auffallend schnell um sich greifenden Elements geworden wäre.

Bohlsbach, den 12. August 1866.
Der Gemeinderath.
Jockerst.

Oberkirch. (Erbvorladung.) Quirin, Karl, Stephan und Katharina Springmann, deren Aufenthalt unbekannt ist, sind zur Erbschaft ihrer verlebten Mutter, Andreas Springmann's Wittwe, Katharina geborne Schwarz, von Schlatten, mitberufen.

Dieselben werden hiemit aufgefordert, binnen drei Monaten sich bei dem unterzeichneten Notar zu melden, widrigenfalls ihr Erbantheil lediglich Denjenigen zugetheilt würde, welchen er zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Oberkirch, den 10. August 1866.
Der Großh. Notar
Finck.

Aufforderung. Zur Fortführung und Ergänzung der stückweisen Vermessung in den Gemarkungen Lichtenau, Grauelsbaum und Scherzheim wird Tagfahrt, und zwar für Lichtenau auf Montag den 3., Grauelsbaum auf Mittwoch den 5. und Scherzheim auf Donnerstag den 6. Septbr. d. J., jeweils Morgens 8 Uhr, in dem betr. Rathhause anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkungen werden aufgefordert, die über die vorgekommenen Veränderungen im Grundeigenthum nach § 5 der Verordnung Gr. Finanzministeriums vom 3. December 1858 (Regbl. S. 507) vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden noch vor der Tagfahrt an den betr. Gemeinderath abzugeben, indem sonst diese Materialien nach § 7 der allegirten Verordnung auf Kosten der betreffenden Grundeigenthümer beigeschafft werden.

Auenheim, den 13. August 1866.
Der Bezirksgeometer
C. Proß.

Versteigerung von Confiskaten und Brückenmaterialien.

Montag den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden auf dem Zollbureau an der Rheinbrücke hier von unterzeichneter Stelle öffentlich versteigert:

1. Confiskate:

6 weiße wollene Jacken, 21 Paar baumwollene Frauenhosen, 5 Dutzend Paar schwarze wollene Strümpfe, 1 Dutzend graue wollene Socken, 77 Stück seidene Cravättchen, 60 Stück kleine Seidenfoulards, 1 Paar leinene Hosen, 1 leinener Kittel, 1½ Ellen ordinärer Baumwollzeug, 1 gewirkter Achteck-Shawl, 11 Pfd. Cho-

colade, 3 Pfd. feine Seife, 5 Pfd. Parfümerien, ½ Pfd. Thee und 1 Pfd. ordinäre Stecknadeln.

2. Abgängige Brückenmaterialien: 100 Stück Brückendielen, 90 Streckbalken, 9 Brückengeländer, 7 Einleger, 2 Schwellen und einige Haufen Abfallholz.

Kehl, den 10. August 1866.

Großherzogliches Hauptzollamt.

Baumann. Wilßer. Damance.

Nutzholzversteigerung.

Unterzeichneter läßt Donnerstag den 23. d. M., Nachmittags 1 Uhr, vor der Krone in Oedsbach 600 Stück eichene Dielen von 8''' bis 15''' dick und 800 Stück eichene Schwarten von 1'' bis 2'' dick in kleineren Loosen versteigern.

Sämmtliches Holz eignet sich für Schreiner, Glaser u. Küfer.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag erreicht wird.

Kehl, den 13. August 1866.

J. Müller.

Waschcomposition,

welche Arbeit und Seife erspart, ist zu haben bei

Max Wenk
in Offenburg.

NB. Kleinverkäufer genießen Rabatt.

Patent-Zeitungshalter

in jeder beliebigen Größe zu haben bei

Ferd. Hölzlin jr.
in Offenburg.

Empfehlung.

Offenburg. Um Irrungen zu begegnen, empfehle ich mich zur Besorgung aller in ein Gold- und Silberarbeitergeschäft einschlagender Arbeiten mit dem Anfügen, daß stets massive und hohle Ringe, sowie verschiedene andere Gegenstände, nach der Goldschmiedsordnung gefertigt, vorräthig sind.

Durch prompte und billige Bedienung in jeder Qualität, so wie in Reparaturen, werde ich das mir geschenkt werdende Zutrauen stets zu rechtfertigen mich bemühen.

Wilh. Herbstrith,
Gold- und Silberarbeiter.

Appenweier. (Faß- und Krautständeverkauf.) Küfer Ludwig Föll von Appenweier hat neue und weingrüne Faß von verschiedener Größe, sowie auch Krautstände zu verkaufen.

Rammersweier. (Verkauf einer Trotte und einer Mutter sammt Spindel.) Roman Litterst zu Rammersweier hat eine neue eichene Trotte mit eiserner Spindel und eine Mutter sammt Spindel zu einer Klemmtrotte zu verkaufen.

Lahr. (Färberlehrlings-Aufnahme) Bei Chr. Scholder, Färber in Lahr, kann sogleich ein junger Mann in die Lehre treten.

Küfergesuch.

Bei Küfer Maier in Diersburg kann ein tüchtiger Küferbursche sogleich in Arbeit treten; ein gelernter Bierbrauer hätte jedoch den Vorzug.

Feuerwehr!

Nächsten Sonntag, Nachmittags 3 Uhr,

Hauptprobe.

Sollte ungünstige Witterung eintreten, so wird die Mannschaft an einem der darauf folgenden Tage durch das Signal zur Probe gerufen.

Offenburg, den 15. August 1866.

Das Commando.

Theerseife,

wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 18 kr.:

Berthold Reck in Offenburg.
Apotheker **Hermann** in Kehl.
M. Schrempp in Oberkirch.

Petroleum-Lampen

in großer Auswahl für Gasthöfe, Läden und Bureaux ꝛc., theilweise im Ausverkaufe, billigst bei

Ferd. Hölzlin jr.
in Offenburg.

Zu vermiethen: Ein Magazin, worüber Auskunft ertheilen:

Kocher und Comp.
in Offenburg.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) In der Wassergasse Nro. 82 ist eine Wohnung, bestehend in fünf Zimmern, Küche, Keller und Holzremise, Antheil am Speicher, sogleich oder auf Michaeli zu vermiethen.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Landolin Kern vermiethet den zweiten Stock mit 4 Zimmern, Küche, Speicher und Keller auf Michaeli.

* Zur gegenwärtigen Lage.

Die Blätter hatten jüngst eine schwere Befürchtung in die Welt geschleudert: Frankreich fordere, beunruhigt durch die Uebergriffe Preußens, von Deutschland eine Ausgleichung durch das linke Rheinufer. Diese Befürchtung hatte dadurch Nahrung bekommen, daß selbst das Organ Bismarcks sich gegen diese französische Forderung ablehnend zu verhalten für nöthig hielt und zugleich, gleichsam um das Umsichgreifen der preußischen Macht zu beschönigen und zu entschuldigen, das merkwürdige Geständniß hinzufügte:

„Vor den Ereignissen dieser letzten Monate hatte Frankreich in dem deutschen Bunde einen Gegner, der gegenwärtig durch das Ausscheiden Oesterreichs um dreizehn Millionen Einwohner und fast viertausend Quadratmeilen schwächer geworden ist."

Und mit dieser Beschwichtigung sollen die Besorgnisse Frankreichs bekämpft werden und Deutschland sich vor seinen Drohungen sicherer fühlen?!

Der Gegner Frankreichs ist um so und so viel Millionen schwächer geworden, und Preußen ruft es dem letzteren zu, um es zu besänftigen, seinen Aerger darüber, daß es von Preußen durch die demselben gegebene und gehaltene Neutralitätszusage überlistet worden, zu entwaffnen!

Wie in unserm heutigen Blatte unter Rubrik: Berlin zu lesen, ist glücklicher Weise noch nicht erwiesen, daß Frankreich sich zu einer solchen Ausgleichungsforderung verstiegen hat, es ist vielmehr wahrscheinlich, daß die französischen Anträge nur wie eine Vorbereitung zu einem europäischen Congresse angesehen werden können, der bekanntlich schon seit mehreren Jahren das Lieblingsstreben Napoleons ist.

In dem officiösen Pariser Blatte, dem „Constitutionel". wird es nicht in Abrede gestellt, daß die preußische Regierung bereits benachrichtigt worden sei, Frankreich werde die von Preußen begonnenen Annexionen ohne Ausgleichung nicht dulden; Frankreich lege zwar auf eine kleine Gebietsvergrößerung keinen Werth, wenn Deutschland in einer, seinen und den allgemeinen Interessen entsprechenden Weise, d. h. auf einer föderalistischen Grundlage, organisirt werde; es könne aber keine Vergrößerung des preußischen Militärstaats bis an den Main zugeben, ohne die eigenen Grenzen zu berichtigen.

Die Haltung der Berliner Börse beweist, daß man sich auf das Schlimmste gefaßt macht. Die erste Kundgebung der Regierung liegt in dem Wiederaufnehmen der vor Kurzem eingestellten zweiten diesjährigen Ersatzaushebung, welche bereits vom Staatsanzeiger verkündigt wird.

Ob Frankreich seinen Forderungen Nachdruck geben wird oder durch dieselben Preußen nur zu einer Mäßigung seiner Ansprüche bei der bevorstehenden Regelung der deutschen Angelegenheiten bestimmen will, wird die nächste Zukunft lehren müssen; indessen wird man bei

der Beurtheilung der Politik des Kaisers Napoleon nicht vergessen dürfen, daß die öffentliche Meinung Frankreichs einer bedeutenden Machtvergrößerung Preußens in fast leidenschaftlicher Weise widerstrebt, da alle Parteien darin einig sind, daß Frankreichs europäische Stellung durch die Einigung Deutschlands unter einer Militärmacht wie Preußen unter seiner straffen Centralisation, im hohen Grade gefährdet sein würde. Der Kaiser wird diesem Drucke sich nicht entziehen können und schon um seiner Franzosen willen die vielgerühmte „Obergewalt in Europa“ zu behaupten suchen müssen.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Kassel, 10. Aug. Die so eben ausgegebene Nummer des Gesetzblattes enthält einen höchst wichtigen Erlaß des Generalgouverneurs und des Administrators des Kurfürstenthums Hessen, die obere Leitung des Postwesens betreffend. Die General-Postinspection zu Kassel tritt dadurch außer Wirksamkeit, und gehen die Verrichtungen derselben auf den k. Administrator der General-Postdirection über.

— Prinz Ysenburg hat der Königin von Hannover anzuzeigen, daß alle Bemühungen um die Erhaltung der Selbständigkeit von Hannover fruchtlos seien.

Berlin, 9. Aug. (N.B.L.Z.) Der Ausschuß des Nationalvereins, welcher bekanntlich hier zu einer Berathung zusammengetreten ist, hat folgende Ansprache an die Mitglieder beschlossen:

Eine Reihe erschütternder Ereignisse, welche Schlag auf Schlag einander gefolgt sind, hat die öffentlichen Verhältnisse Deutschlands binnen wenigen Wochen von Grund aus verändert. Die Nationalpartei steht ohne ihr Zuthun einer neuen Lage der Dinge gegenüber, welche ihr, unbeschadet ihrer Endziele, neue Aufgaben stellt und neue Pflichten auferlegt. Auf den Trümmern des bisherigen deutschen Bundes soll der Bundesstaat, der seit vielen Jahren das Ziel der nationalen Bewegung gewesen, unter Umständen aufgebaut werden, welche die Nationalpartei nicht gewollt hat und nicht voraussehen konnte. Den veränderten Stand der nationalen Angelegenheiten ohne Vorurtheil aufzufassen und kaltblütig zu beurtheilen, ist jetzt die erste Voraussetzung einer wirksamen Parteithätigkeit.

Wenn die siegreiche preußische Staatsgewalt den Platz an der Spitze der Nation aus eigener Machtvollkommenheit eingenommen hat, so kann doch das ohne die Zustimmung und den Beistand der Nation begonnene Werk ohne diese Zustimmung und diesen Beistand zu keinem gedeihlichen Ende geführt werden. Ungeachtet aller glänzenden Erfolge auf dem Schlachtfelde bleibt die preußische Staatsgewalt auf die deutsche Nation ebenso angewiesen, wie die deutsche Nation auf die preußische Staatsgewalt.

Die erste und unabänderliche Verfassungsforderung der deutschen Nation aber ist und bleibt die Forderung des eigenen Ganzbestandes. Eine Trennung Deutschlands nach Süd und Nord entspricht weder den politischen und wirthschaftlichen Interessen, noch den berechtigten Ansprüchen des deutschen Volks auf Einheit und Freiheit, die unentbehrlichen Elemente seiner Entwicklung, welche einander wechselseitig bedingen.

Bei dem raschen Gange der Ereignisse läßt sich indessen voraussehen, daß die politische Zusammenfassung des Nordens auch ohne den Süden in Bälde vollzogen werden wird; daß der Eintritt in den neuen Bundesstaat dem Süden jederzeit offen gehalten wird, betrachten wir als selbstverständlich. In der Hand vor Allem des Volkes in Bayern, Württemberg, Baden und Hessen-Darmstadt liegt es, durch Beschleunigung der zu diesem Eintritt erforderlichen Schritte dem Rechte der Nation auf die ihr in der Reichsverfassung von 1849 verbürgte Staatsgemeinschaft zur Verwirklichung zu verhelfen. Es gilt, den dermalen nicht nur von den Regierungen und ihrem Anhange, sondern auch von einzelnen Volkskreisen geleisteten Widerstand baldmöglichst zu beseitigen. Und wenn die süddeutschen Bevölkerungen es selbst sind, welche den Anschluß verlangen und nöthigenfalls erzwingen, dann wird auch eine etwaige Einsprache des Auslandes von vornherein unwirksam gemacht.

Darauf hin mögen alle Organe und Mitglieder des deutschen Nationalvereins angestrengte Thätigkeit richten.

Berlin, 13. Aug., Abends. (N.B.L.Z.) Der Minister des Innern überreichte heute im Abgeordnetenhause den Entwurf eines Wahlgesetzes für den Reichstag des norddeutschen Bundes. Derselbe setzt allgemeine, direkte und geheime Wahlen fest und wurde an eine Commission von 21 Mitgliedern gewiesen. — Im Herrenhaus legte der Handelsminister eine Verordnung über Aufhebung der Wuchergesetze vor.

Berlin, 13. Aug. Abends. (N.B.L.Z.) Die „Nordd. Allg. Z.“ sagt: Der Bündnißantrag, welchen Preußen den befreundeten deutschen Regierungen vorlegte, ist von den Bevollmächtigten derselben zum Theil schon unterzeichnet, zum Theil wird der Unterzeichnungsakt in den nächsten Tagen stattfinden.

— Die Vorbereitungen zu den in Aussicht genommenen Annexionen sind sicherem Vernehmen nach in ununterbrochenem Gange; Besorgnisse, daß ihrer Ausführung von verschiedenen Seiten Gefahr drohe, sind ganz unbegründet, vielmehr dürften noch auf diesem Landtage auf die bevorstehenden Erweiterungen des Staatsgebietes bezügliche Vorlagen gemacht werden.

Flensburg, 14. Aug. Die „Nordd. Ztg.“ enthält einen Aufruf des Vorstandes der Nationalpartei vom 7. d., worin es heißt: Die dänische Bevölkerung in Nordschleswig hat erfahren, daß unter der preußischen Herrschaft die nationalen Besonderheiten ungefährdet und Zusammengehörigkeit mit dem Großstaat Preußen vortheilbietend sind, und hat sich darum willig in die neue Ordnung der Dinge gefunden. Nur die Agitation der dänischen Partei hat die Einwirkung des Auslandes angerufen. Es ist die Pflicht aller Parteien, unter dem Loosungswort: „Keine Theilung!“ Dem entgegenzuwirken.

Paris, 12. Aug. Der „Siecle“ macht die Bemerkung, daß die officiösen Blätter bezüglich der wichtigen, von ihm gegebenen Nachricht noch ein vollständiges Stillschweigen beobachten, und fügt hinzu, heute zu wissen, daß die preußische Regierung versöhnlichere Gesinnungen kund gebe.

— Großer Brand in **Antwerpen.** Aus Antwerpen wird vom 10. Aug. geschrieben: „Heute früh entstand Feuer auf der ersten Etage des der Firma Denis Haine gehörigen großen Waarenlagers am Place St. Walburga. Das Feuer griff trotz schnell herbeigeeilter Hilfe rasch um sich, und gegen Mittag standen vier zusammenstehende herrliche Magazine mit ungeheuren Vorräthen von Wolle, Guano ꝛc. in vollen Flammen. In den Kellern befanden sich etwa 3600 Fässer Petroleum, wovon man etwa 800 Fässer in Sicherheit bringen konnte, bevor die Flammen sich näherten. Den Rest hoffte man durch Bedeckung mit Sand zu retten. Gegen 2½ Uhr war man des Feuers so weit Meister geworden, daß für die benachbarten Häuser die Gefahr vorüber war, obgleich man noch immer eine Explosion des unter den brennenden Trümmern in den Kellern befindlichen Petroleums befürchtete. Bis jetzt schätzt man den Schaden auf 2 bis 3 Mill. Frcs., welcher von hiesigen und fremden Gesellschaften versichert ist. — Antwerpen, 11. Aug., 9 Uhr 50 Min. Vorm. Das Feuer nimmt schrecklich zu. Die umliegenden Cloaken und Keller sind mit Petroleum gefüllt, welches explodirt; ein großer Theil der Stadt kann ein Raub der Flammen werden.

Antwerpen, 12. Aug. Den außerordentlichen Anstrengungen des Pompiercorps und der Pontoniere ist es gelungen, die Brandstätte zu begrenzen. Obgleich die Gefahr indeß noch keineswegs völlig beseitigt ist, wie der von Zeit zu Zeit aus den Trümmern aufsteigende, das ganze Quartier verhüllende Rauch andeutet, so hofft man doch das in den Kellern brennende Petroleum zu ersticken. Für die ausquartierten unbemittelten Bewohner der geräumten Straßen hat die Mildthätigkeit der Bevölkerung sofort Sorge getragen.

Antwerpen, 13. Aug., 9 Uhr 30 Min. Vorm. Das Feuer nimmt schrecklich zu. Die umliegenden Cloaken und Keller sind mit Petroleum gefüllt, welches explodirt; ein großer Theil der Stadt kann ein Raub der Flammen werden.

Kriegsnachrichten.

München, 11. Aug. (Bayr. Bl.) Mit Gewißheit können wir einer gänzlichen Umgestaltung sowohl in der Organisation als auch Ausrüstung und Armirung der Armee entgegensehen. Der Paradehelm, bei den Offizieren die Epaulettes, das Faschinenmesser bei der Infanterie fallen weg, und soll die Kopfbedeckung wie bei den württembergischen Truppen eingeführt werden. Die Podewills werden mit Hinterladung construirt.

Sigmaringen, 8. Aug. (Hz. W.) Die konigl. preuß. Regierung erläßt unter heutigem folgende Bekanntmachung: Nachdem die feindliche Okkupation der hohenzollern'schen Lande aufgehört hat, ist die kön. Regierung wieder in Thätigkeit getreten. Die außer Funktion gesetzten kön. Oberamtmänner Frhr. v. Frank zu Hechingen und Emele zu Haigerloch haben ihre Aemter wieder übernommen. Das kön. Oberamt zu Sigmaringen wird in Vertretung des hieher noch nicht zurückgekehrten Oberamtmanns v. Manstein von dem Rechnungsrath Bachmann einstweilen verwaltet. Die Geschäfte des Rendanten und des Kassierers der Landeskasse werden bis zur Rückkehr des Rechnungsraths Wienrich und des Buchhalters Custodis von dem Oberbuchhalter Hummel und dem Regierungsbureau-Assistenten Poock wahrgenommen.

Berlin, 12. Aug., Mittags. Die „Spener'sche Ztg.“ schreibt: Die Berliner Abendblätter bringen ein auswärtiges Telegramm, wornach die französische Regierung an Preußen auf Gebietsabtretungen hinauslaufende Forderungen gestellt habe. Wir sind in den Stand gesetzt, die Nachricht für unbegründet zu erklären und zu versichern, daß

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

die freundschaftlichen und vertraulichen Beziehungen beider Regierungen durch keine der schwebenden Fragen beeinträchtigt worden sind.

Berlin, 12. Aug., Nachm. (N. B. L. Z.) In hiesigen Kreisen werden die Angaben auswärtiger Blätter, Frankreich habe das Verlangen nach Abtretung deutscher Gebietstheile ausgesprochen, als völlig grundlos bezeichnet.

Berlin, 12. Aug. Was von einigermaßen zuverlässigen Nachrichten über die angeblichen preußisch-französischen Verhandlungen, die Europa in so hohem Grade beunruhigen, bekannt ist, beschränkt sich auf die Mittheilungen von Zeitungs-Correspondenten. Der Inhalt einer solchen lautet: Frankreich stellt an Preußen zwei Fragen. Die erste ist, ob es die Veränderungen, durch welche es die bisherige Ordnung der Dinge ersetzen wolle, der Kenntnißnahme Europas zu entziehen beabsichtige? Die zweite ist, welches diese Veränderungen seien? Frankreich wolle nach der Ausdehnung der vollzogenen Annexionen beurtheilen, ob diese Machtvergrößerung Preußens Frankreich das Recht gebe, Gebietsausgleichungen für sich selbst zu fordern. Diese Anfrage veranlaßte, wie man annehmen muß, das Organ Bismarcks, die „Nordd. Allg. Ztg.", zu der Erklärung, welche in Nro. 94 unseres Blattes unter der Rubrik Neuestes enthalten war. Die „Indep. Belge" erklärt ausdrücklich, daß das französische Cabinet die Forderung einer Wiederherstellung der Grenzen von 1814 officiell in Berlin noch nicht gestellt habe. Die betreffenden Berichte lassen keinen Zweifel, daß Graf Bismarck in seiner Antwort eine Ausgleichung durch die Abtretung von preußischem oder pfälzischem Gebiet abgelehnt habe; indeß scheint er die Möglichkeit eines Abkommens, nach welchem Theile von Luxemburg an Frankreich kommen könnten, offen gelassen zu haben.

— Ueber die Zustände in **Böhmen** äußert sich ein Correspondent der „Presse" u. A. folgendermaaßen: „Von dem Leben in den Orten, in denen unmittelbar der Krieg geherrscht, kann man sich wohl nur schwer einen Begriff machen. Ueberall findet man Noth und Entbehrung in kaum zu ahnender, zu beschreibender Weise. Es fehlt den Leuten am Nöthigsten und selbst in kleinen Städten, ist, wie in den Dörfern, ein Mangel an Lebensmitteln, der kaum glaublich erscheint. Ohne Verdienst und Vermögen, führen die Bewohner eine wahre Bettelexistenz. Wären die Verwundeten nicht, sie müßten geradezu verhungern. Aber von diesen erkargen sie für Weib und Kind das tägliche Brod. Die Rationen derselben, die pünktlicher von der Commandantur ausgefolgt, als von den armen, schwer Blessirten und tödtlich Kranken benöthigt werden, dienen den Familien zur Nahrung, welche die Pflege der Verwundeten übernommen, die man noch zurückgelassen, weil ihr Tod gewiß ist. Auf den Schlachtfeldern selbst hat menschliche Kraft und die Natur die schauerlichen Spuren der Kämpfe zu tilgen begonnen. Mit ungeheurer Aufopferung gelang es, allmälig überall die Gefallenen zu beerdigen, und nur noch zertretene Felder, zerknickte Büsche, zerschossene Häuser und Wälder sind Zeugen der Kämpfe, in denen das Schicksal einer unglücklichen Armee sich entschied. Wie wehmüthige Anführungszeichen militärischer Tapferkeit blicken aus flachen Ebenen kleine aus Aesten gebildete Kreuze. Wer darunter ruht, Niemand weiß es!"

Wien, 13. Aug. (Karlsr. Z.) Aus Trient wird telegraphirt: Nach einem Erlaß des Armeecommando's ist ein vierwöchentlicher Waffenstillstand mit Italien, vorbehaltlich der Ratifizirung, vereinbart worden; derselbe beginnt am 13. August, 12 Uhr Mittags.

Padua, 12. Aug. (Sch. M.) Die Befehlshaber der Festungen haben Befehl erhalten, das bewegliche Material vor dem 25. August nach Wien zu schaffen. Man glaubt, Venetien werde durch die Vermittlung Frankreichs Italien in kürzester Frist übergeben werden.

Florenz, 12. Aug. Die „Gazetta uffiziale" bezeichnet die im Waffenstillstandsvertrag festgesetzte Abgrenzungslinie. Die Schifffahrt auf den Kanälen und Flüssen bleibt frei. Der Waffenstillstand ist für 4 Wochen abgeschlossen, dauert aber im Fall der Nichtkündigung fort.

Neuestes.

Berlin, 14. Aug. (Karlsr. Ztg.) Die „Spenner. Z." schreibt: Die Friedensverhandlungen mit Württemberg und Baden sollen dem Abschluß nahe sein. Wir hören dagegen, daß in die Verhandlungen mit Bayern wegen hervorgetreteuer Differenzen ein Stillstand gerathen sei, so daß mit dem Ablauf des Waffenstillstandes, 22. d. M., der Wiederbeginn des Krieges gegen Bayern eintreten würde, falls bis dahin die Situation unverändert wäre.

Im Geiger'schen Locale.

Heute, Donnerstag den 16. August,

Abschieds-Concert

des Violin-Virtuosen Kramer, Bassisten Gran und der Sängerin Frl. v. Wiedenbauer.

Anfang 8 Uhr.

Brodtaxe

für die Stadt Offenburg vom 15. bis 31. August, nach eigener Angabe der Bäcker.

Namen der Bäcker.	Weißbrod. 1 kr.	Weißbrod. 2 kr.	Weißbrod. 6 kr.	Halbweißbrod lange Form	Halbweißbrod runde Form	Halbweißbrod runde Form	Schwarzbrod	Kümmelbrod 3½ Pfd.
	Loth.			2 Pfd.	2 Pfd.	4 Pfd.	4 Pfd.	
				kr.	kr.	kr.	kr.	kr.
Beyle Math.	—	8	—	10	8½	17	13	—
Braun Jos.	4	8	—	9	8	15	12	—
Bühler Franz	—	7½	—	11	9½	19	14	—
Burger Karl	—	7	20	11	10	18	14	—
Burr Georg	—	7	—	11	10	18	14	—
Dold Fried.	—	7	20	11	10	18	14	16
Gutmann Fr.	—	7	—	11	10	—	14	—
Heitzmann Fd.	—	7	—	11	10	19	14	—
Huber Joh.	4	7½	—	11	10	18	14	—
Kern Emil	—	7	—	11	10	18	14	—
Krauß Wilh.	—	7	—	11	10	18	14	—
MüllerA.Wb.	—	—	—	—	—	—	15	17
Nerlinger X.	—	7½	—	11	10	18	14	17
ObermüllerX.	—	7	—	11	10	18	14	—
Rehm Wilh.	—	7	—	11	10	18	14	—
Sahl Theod.	—	7	—	11	10	18	14	—
Siebert Xav.	—	7	—	11	10	18	14	—
Weber Marz.	—	7	—	11	10	—	14	—
Zettwoch Karl	—	7	—	11	10	18	14	—

Offenburg, den 14. August 1866.

Das Bürgermeisteramt.
Schaible.

Fleischtaxe vom 15. bis 31. August,

nach eigener Angabe der Metzger.

Namen der Metzger.	Mastochsenfleisch.	Kuhfleisch.	Kalbfleisch.	Hammelfleisch.	Schweinefleisch
	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.
Bloch Heinrich	—	13 u. 14	14	—	—
Frank Eduard	—	14	14	—	16
Heilemann Georg	—	14	14	—	16
Kahn Isaak	—	13 u. 14	13	—	—
Kammerer Xaver	—	14	14	—	16
Schmidt Joseph	—	14	14	—	16
Schreiber Karl	—	14	14	—	16
Schreiber Xaver	—	14	14	—	16
Siefert Leo	16	—	14	14	16
Staudinger Dominik	—	14	13	—	16
Veidt Jakob	—	13	14	—	16
Zerrer Heinrich	—	14	13	—	16

Offenburg, den 14. August 1866.

Das Bürgermeisteramt.
Schaible.

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg